ANIK GANTZKOW
MICHAEL MAX BÜHLER
KONRAD NÜBEL

# **WeberHaus GmbH & Co. KG** – In 60 Jahren vom Zwei-Mann-Zimmereibetrieb zu einem der deutschen Marktführer im Fertighausbau[1]

Hans Weber steht mit seinen Geschäftsführern Gerd Manßhardt und Stephan Jager in der Produktionshalle und wirkt nachdenklich: „Wir haben jetzt exakt 1.230 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Herr Manßhardt, Herr Jager, wir brauchen noch mehr. Sie wissen das doch. Was können wir denn noch machen? Unsere Auftragsbücher sind für die kommenden 24 Monate voll. Bald springen uns die ersten Kunden ab, wenn das so weitergeht!"
„Herr Weber, Sie wissen doch, dass gute Mitarbeiter, vor allem Bauhandwerker, schwer zu finden sind," entgegnet Manßhardt, der bei WeberHaus für die Technik zuständig ist, „weil sich nun auch noch die geburtenschwachen Jahrgänge auswirken."
„Ja", seufzt Jager, ein gelernter Kaufmann, „das merkt auch jeder Verein hier in der Gegend. Andererseits müssen wir leider auch feststellen, dass es jungen Leuten an der grundsätzlichen Bereitschaft fehlt, ein Handwerk zu erlernen. Die wollen alle, so scheint es, das Abitur machen."[2]

## *Die ersten Fertighäuser*

Die ersten Formen des Fertigbaus konnten bereits beim Bau der Pyramiden in Ägypten beobachtet werden. Damals wurden fertige Bauteile über den Nil in den Norden des Landes gebracht und mussten dort nur noch montiert werden. Erste Holzfertighäuser konnten bereits im 12. Jahrhundert in Japan dokumentiert werden. Damals wurden Holzhütten so zerlegt, dass sie auf zwei Handkarren transportiert werden konnten. Die ersten modernen Fertighäuser baute man zu Zeiten des Goldrauschs in den USA. Hier war es vor allem wichtig, dass die Häuser schnell und günstig aufgestellt werden konnten. In Deutschland waren es Vertreter der Architekturschule Dessau BAUHAUS, die in den 1920er Jahren das erste Mal die Möglichkeit zur Vorfertigung von Holzhäusern in Angriff nahmen. Ziel war es, eine standardisierte Baureihe zu entwerfen, die sowohl ästhetisch anspruchsvoll, als auch für die breite Masse bezahlbar sein sollte. Ab 1945 entstand aus einfachen Zimmereien eine Fertighausindustrie mit Holz als Hauptbaustoff. Durch diese Entwicklung

[1] Anik Gantzkow, Professor Dr.-Ing. Michael Max Bühler und Professor Dr.-Ing. Konrad Nübel haben die vorliegende Case Study entworfen. Sie wurde als Grundlage für Diskussionen während der Vorlesung entwickelt. Diese Case Study soll weder das beschriebene Unternehmen bewerben, noch als Quelle für Primärforschungsdaten dienen, noch das Management des beschriebenen Unternehmens als effektiv oder ineffektiv bewerten. Alle nicht anderweitig gekennzeichneten Daten wurden durch Interviews mit Mitarbeitern der Firma WeberHaus erhoben und frei wiedergegeben.
[2] Diskussion des Firmengründers mit seinen Geschäftsführern frei nach einem Zeitungs-Interview vom 10. Januar 2020 aus dem Acher- und Bühler Boten, https://bnn.de/lokales/achern/weberhaus-in-rheinau-linx-mit-800-mark-kapital-erfolgsgeschichte-gestartet

konnten sich immer mehr Menschen ein Eigenheim leisten, wodurch ein Bauboom mit Fertighäusern entstand, der in den 1970ern seinen vorläufigen Höhepunkt fand.[3]

## *Die Firmengeschichte – 1960 bis heute*[4]

Als Hans Weber von seinem früheren Chef angeboten bekam dessen Firma weiter zu führen, lehnte er dies zunächst aus finanziellen Gründen ab. Zimmerermeister Jakob Gerold, dem es vor allem darum ging sein Lebenswerk zu erhalten, machte Hans Weber ein Angebot: Eine Zahlung im Laufe der Zeit und den Möglichkeiten entsprechend.[5]
Mit nur 800 D-Mark als Startkapital riskierte der 23-jährige badische Zimmerermeister Hans Weber am 1. Januar 1960 in Linx den Schritt in die Selbstständigkeit[6]. Ein Jahr später wurden die ersten drei vorgefertigten Häuser gebaut. Damit begann eine Erfolgsgeschichte, die ihresgleichen sucht: Aus seinem kleinen Zimmereibetrieb machte der Unternehmer die Firma WeberHaus, heute, wie in Abbildung 1 ersichtlich, einer der deutschen Marktführer im Fertighausbau.[7]

| Platz ▼ | Unternehmen | Service u. Information (max. 20 Punkte) | Vertrag undRecht (max. 35 + 5 Punkte | Baumaterial und Wohngesundheit (max. 45 + 2 Punkte) | Gesamtbewertung (max. 100 + 7 Punkte) |
|---|---|---|---|---|---|
| 1 | Schwörer Haus | 20 | 36,8 | 43,9 | 100,7 |
| 2 | Weber Haus | 18 | 36,8 | 40,7 | 95,5 |
| 3 | Fingerhut Haus | 19 | 36,1 | 38,3 | 93,4 |
| 4 | Baufritz | 11 | 32,6 | 45,9 | 89,5 |
| 5 | Huf Haus | 18 | 28,9 | 40,7 | 87,6 |
| 6 | Okal | 16 | 33,3 | 36,9 | 86,2 |
| 7 | Allkauf | 11 | 33,3 | 37,6 | 81,9 |

*Abbildung 1 - Ranking der Fertighausfirmen (Quelle: KPMG Law, Pro Value Consultants, Sentinel Haus Institut, TÜV Rheinland, 2018 https://www.capital.de/immobilien/fertighaus-kompass)*

Heute antwortet Hans Weber auf die Frage warum sein Unternehmen gerade in Linx, einer 1000-Sehlengemeinde[8], von der aus man in 20 Auto-Minuten am Straßburger Münster ist, angesiedelt ist: „Ich bin zwar auf Sumatra geboren, aber meine Eltern kommen aus Linx. Mein Großvater war Zimmermann, ebenso mein Vater, der ab 1920 für eine holländische Firma in Indonesien arbeitete. Für mich war nach der Rückkehr der Familie klar, dass auch ich Zimmermann werden wollte.[9]“

[3] Bundesverband Deutscher Fertigbau e.V, https://www.fertigbau.de/bauweise/geschichte-des-fertigbaus/index.html (abgerufen am 07.06.2020)
[4] Anhang 1 – Meilensteine
[5] Simon & Strasser, 2016 – S.42
[6] Presseinformation WeberHaus (2019): Allgemeines Firmenportrait WeberHaus. WeberHaus – vom Zimmermannsbetrieb zum Fertighauspionier
[7] https://bnn.de/lokales/achern/weberhaus-in-rheinau-linx-mit-800-mark-kapital-erfolgsgeschichte-gestartet
[8] seit 1975 ein Stadtteil von Rheinau, Landkreis Ortenaukreis, Regierungsbezirk Freiburg, Baden-Württemberg
[9] Zitat wörtlich übernommen aus: Zeitungs-Interview vom 10. Januar 2020 aus dem Acher- und Bühler Boten, https://bnn.de/lokales/achern/weberhaus-in-rheinau-linx-mit-800-mark-kapital-erfolgsgeschichte-gestartet

Entscheidend zum Erfolg beigetragen hat die Vordenkerrolle von Hans Weber. Neben dem Bewusstsein für nachhaltiges Bauen stellte er immer wieder aufs Neue sein Gespür für zukunftsrelevante Aspekte unter Beweis. Das Thema Energiesparen ist bei WeberHaus daher schon seit den 1980er Jahren im Fokus und wird regelmäßig neu definiert. Niedrigenergie-Haus und Null-Heizenergie-Haus, Passivhaus und PlusEnergie-Hauskonzept lauteten die Entwicklungsschritte.

Für Hans Weber stand, neben der Berufswahl, von vorne herein fest, dass er Holzhäuser bauen würde.[10]
„Er liebte und liebt das Material und ist bis heute nicht müde geworden, auf die Vorzüge dieses Naturprodukts hinzuweisen.“[11]
Durch gute Planung und viele helfende Hände war es bereits in den 1960er Jahren möglich ein Fertighaus an einem Tag aufzubauen.[12]

*Abbildung 2 - Die Unternehmensgeschichte von WeberHaus; oben links, 1960 wurde WeberHaus von Firmengründer Hans Weber als Zimmerei mit einem Gesellen gegründet; 1961 werden die ersten drei Weber-Häuser gebaut, oben rechts, das erste WeberHaus gebaut für die Familie*

[10] Vgl. Simon & Strasser, 2016 - S. 45
[11] Simon & Strasser, 2016 - S. 45
[12] Vgl. Simon & Strasser, 2016 - S. 62

Zehn Jahre nach Gründung des Unternehmens waren die ersten 70 schlüsselfertig gebauten Weber-Häuser aufgestellt und der Umsatz war von 35.000 DM im Jahr der Betriebsgründung auf 2,3 Millionen DM im Jahr 1969 gewachsen.[13]

Ab 1. Januar 1970 nahm Hans Weber keine herkömmlichen Zimmereiaufträge mehr an und entschied sich dafür, zukünftig nur noch Fertighäuser zu bauen, da die Kapazitäten der Büros und Mitarbeiterschaft nicht mehr ausreichten. Dies sorgte für ein starkes Wachstum, das vor allem in der Anzahl der gebauten Häuser im folgenden Jahrzehnt sichtbar wurde. Waren für 1970 noch 40 Häuser geplant, so wurden 1975 bereits 230 und 1979 sogar 860 Fertighäuser von WeberHaus in Auftrag gegeben und gebaut. Durch diesen rasanten Anstieg der Aufträge konnte am 28. September 1973 eine weitere Werkshalle mit 6.500 Quadratmetern in Betrieb genommen werden. Durch das neu eingeführte Zwei-Schichtsystem, mit welchem die Anlagen bis heute betrieben werden, konnte eine besser Ausnutzung der Kapazitäten erreicht und täglich zwei komplette Häuser vorgefertigt werden.[14]

20 Jahre nach Firmengründung musste, entsprechend dem damaligen Werbeslogan „Der kluge Mann baut vor", die Halle in Linx um weitere 7.500 Quadratmeter erweitert werden. Um dem Auftragsbestand von 1320 Häusern schultern zu können, erweiterte WeberHaus die Produktion in Linx von 17 auf 18 Häuser und in Wenden von 5 auf 6 Häuser wöchentlich.[15]
1987, 27 Jahre nach Firmengründung, lieferte man das 10.000ste WeberHaus aus.[16]

Doch selbst für Hans Weber ging es nicht immer nur bergauf. Das „Abenteuer Ost", nach der Wende, Anfang der 90er Jahre aufgebaut, wurde 2001 für gescheitert erklärt: „Leute wir müssen aufhören!" musste er seinen 135 Mitarbeitern am Standort Mainburg vor Ort verkünden. Nachdem 1993 noch rund 20 Prozent des Auftragsvolumens aus Ostdeutschland kamen, gingen die Aufträge, nachdem auch Anbieter aus Polen und Tschechien auf den Markt kamen, rapide zurück. Schnell zeichnete sich ab, dass das moderne Werk seine Kapazitäten nicht länger rentabel nutzen werde können.[17]

Seit 2004 wird Hans Webers Tochter Heidi, die schon als Kind die im Wohnzimmer wartenden Interessenten begrüßte und zu Mitarbeitern von WeberHaus zum Mittagessen mitgenommen wurde, ein Teil der Unternehmensspitze und wurde Stück für Stück in die Rolle der Geschäftsführenden Gesellschafterin eingeführt.

## *Beratungsgespräche im Wohnhaus der Familie Weber*

Bereits in den Anfängen von WeberHaus zeichnete sich die Firmenpolitik durch ein familiäres Miteinander, gegenüber Mitarbeitern und Kunden aus. Kam ein Interessent, als sich das Büro noch im Wohnhaus der Webers befand, während eines noch laufenden Beratungsgespräches, wurde dieser auf eine Tasse Kaffee ins Wohnzimmer eingeladen, das sich bei großem Andrang schnell in ein Wartezimmer verwandelte.[18]

[13] Vgl. Simon & Strasser, 2016 - S. 61
[14] Vgl. Simon & Strasser, 2016 - S. 83
[15] Vgl. Simon & Strasser, 2016 - S. 98
[16] Vgl. Simon & Strasser, 2016 - S. 102
[17] Vgl. Simon & Strasser, 2016 - S. 113
[18] Vgl. Simon & Strasser, 2016 - S. 69

Neben dem freundschaftlichen Verhältnis zu Kunden blieb Hans Weber auch seiner kollegialen Einstellung treu. Er möchte als Teil des Ganzen und nicht als „Solist" fungieren und zeigt dies vor allem durch seine Reden, in denen er stets von „Wir" spricht und das „Ich" vermeidet.[19]

## *Individuell und schlüsselfertig*

Die Kunden werden mittlerweile nicht mehr im privaten Wohnzimmer empfangen, das Motto „Der Kunde ist König" steht aber weiterhin für den Erfolg von WeberHaus.[20]

Mit den Jahren haben sich die Bedürfnisse der Kunden gewandelt. Zu Veränderungen der Einkommensverhältnisse, des ökologischen Bewusstseins, des Immobilienmarkts und des Zeitgeists kann vor allem der Firmengründer einen ausführlichen Einblick geben: In der Zeit des Aufschwungs von 1960 bis 1980 wurden bescheidene Häuser gebaut, um den Bedarf nach Wohnraum zu decken, so Hans Weber. Nach den 1980er Jahren wurden bereits kostspieligere Häuser gebaut, die nicht mehr nur möglichst schnell und preiswert ein Dach über dem Kopf bieten sollten.[21] In den 1960-ziger Jahren war es nicht üblich, dass frisch verheiratete Paare schon ein Eigenheim bezogen, während heute viele Eltern die Kinder bei der Finanzierung des eigenen Hauses unterstützen.[22]

Aus der Senkung der Leitzinsen – beginnend vor mehr als 10 Jahren - resultieren zwar günstige Kredite für den Hausbau, gleichzeitig ist die Verfügbarkeit von Bauplätzen aber gering und somit der Preis für Grundstücke und Immobilien stark gestiegen. Für den Bauherrn führt dies zu einer größeren finanziellen Belastung und ist damit einer der Gründe für die ebenfalls gestiegenen Anforderungen an das zukünftige Eigenheim. So legen Bauherren mehr Wert auf Komfort, zum Beispiel durch lichtdurchflutete Räume oder Fußbodenheizungen. Während ein Keller oft nicht mehr als unbedingt nötig erachtet wird, sind die Anforderungen an die Materialien gestiegen. Vor allem durch das ausgeweitete Umweltbewusstsein, aber auch durch die höheren Ansprüche der Bauherren im Allgemeinen ist der Fertighausbau hier im Vorteil. Denn während Massivhäuser vorwiegend aus Stein und Beton bestehen, bietet der Fertighausbau hierzu eine Alternative. Besonders umweltfreundlich ist hierbei der nachwachsende Rohstoff Holz, welcher bei WeberHaus im Mittelpunkt steht.[23]

## *Ausstellungsparks und World of Living*

Als Ottmar Strebel, Inhaber der Fachzeitschrift „Bauen + Fertighaus", 1972 neben seinem Verlag eine Fertighausaustellung plante, die aus Ausstellungshäusern unterschiedlicher Hersteller entstehen sollte, wandte er sich auch an Hans Weber. Ausstellungen dieser Art hatte es bereits früher gegeben. Neu war, dass die Häuser dauerhaft als Ausstellungsstücke bestehen bleiben sollten. WeberHaus plante eigens für diese Ausstellung ein Haus, das dem Kunden einen möglichst breiten Einblick in die Gestaltungsmöglichkeit eines Weber-Hauses geben sollte. In den nächsten Jahren wurden noch weitere Fertighausaustellungen, mit Beteiligung von WeberHaus und auch eigene WeberHaus-Zentren eröffnet.[24]

[19] Vgl. Simon & Strasser, 2016 - S. 197
[20] Vgl. Simon & Strasser, 2016 - S. 180
[21] Vgl. Simon & Strasser, 2016 - S. 182
[22] Vgl. Simon & Strasser, 2016 - S. 181/182
[23] https://www.rheinische-anzeigenblaetter.de/sonderthemen/ratgeber/haus-garten/hausbau-im-wandel-die-grossen-trends-der-juengsten-zeit-und-ihre-zukunft-36842792 (abgerufen am 16.07.2020 um 13:40 Uhr)
[24] Vgl. Simon & Strasser, 2016 - S. 92/93

Hans Weber jedoch hatte eigene Visionen. Die Idee zu einem „Themenpark der Wohnwelten" hatte er schon lange gepflegt. Als sich die Möglichkeit ergab 75.000 Quadratmeter eines ehemaligen Kasernengeländes direkt gegenüber dem Werksgelände zu kaufen zögerte er nicht lange.
So konnte am 14. Oktober 2000 die „World of Living" [25] eröffnet werden.[26]
Die World of Living, die nach einem Vorbild des amerikanischen Marktes entworfen wurde, dient hauptsächlich dem Vertrieb. Besucher sollen in der in Europa einzigartigen Ausstellung für WeberHaus begeistert werden und mit Beratern im Park in Kontakt kommen. Dies ist neben der Besichtigung der Ausstellungshäuser auch durch die Erlebniswelt innerhalb des Parks und Events möglich.
Hier bietet sich für Kunden die Möglickeit zur Ausstattungsberatung beispielsweise das angegliederte Küchen-Atelier zu besuchen oder sich in der Badausstellung beraten zu lassen.

## *Wachstum der Fertigbaubranche*

Der Bundesverband Deutscher Fertigbau e.V.[27] (BDF) konnte nach Abschluss des Geschäftsjahres 2019 erstmals über eine Quote von mehr als 20 Prozent der genehmigten Ein- und Zweifamilienhäuser als Fertighäuser berichten. Hierbei stachen vor allem Baden-Württemberg und Hessen mit Fertigbauquoten von 36,9 Prozent beziehungsweise 30,6 Prozent hervor.[28] Während die Zahl der genehmigten Bauvorhaben in der Kategorie Ein- und Zweifamilienhäuser allgemein nur um 1,3 Prozent stieg, wuchs die Zahl der Genehmigungen im Fertigbau um 7,7 Prozent an. Die Fertigbaubranche konnte demnach im Vergleich zum Durchschnitt aller Bauweisen ein deutliches Plus verzeichnen. Auch im Mehrfamilienhausbau spiegeln sich diese Zahlen wider. Insgesamt konnte in dieser Sparte über alle Bauweisen hinweg ein Plus von 1,6 Prozent verzeichnet werden. Mehrfamilienhäuser in Fertigbauweise hingegen weisen für 2019 eine Steigerung um 21,2 Prozent auf.[29]

## *Der Weg zum WeberHaus*

Kunden, die auf der Suche nach einem passenden Partner zum Bau ihres Eigenheims auf WeberHaus stoßen, können sich in der World of Living oder in einem der Musterhausparks von der Qualität und den Möglichkeiten, die WeberHaus bietet, überzeugen. Auch der Erstkontakt über die firmeneigene Homepage ist möglich. Sobald sich ein potenzieller Kunde als Interessent registriert, wird ein Berater in der Nähe zugeteilt, der den Kunden kontaktiert, um dessen Interessen abzuklären und ihm grundlegende Informationen an die Hand zu geben. Anschließend findet ein Vorgespräch statt, in welchem der Kunde seine Wünsche und Vorstellungen darlegt, die anschließend vom Berater auf ihre Realisierbarkeit geprüft werden. Werden sich Berater und Kunde in diesem Termin einig, wird ein Architekt der Planung hinzugezogen. Aufbauend auf dieser Planung, die je nach Kundenwunsch auch aus mehreren Varianten bestehen kann, wird eine Kalkulation erstellt. Nach Rücksprache mit dem Kunden, kann auch ein Finanzierungsmodell durch die firmeneigene Finanzierungsgesellschaft erstellt werden.
Ist der Kunde mit dem Angebot zufrieden kommt es zur Vermessung des Grundstücks und Vertragsunterzeichnung. Je nach vertraglich vereinbarter Ausbaustufe[30] beginnt anschließend die

[25] Anhang 2 – Beschreibung World of Living
[26] Vgl. Simon & Strasser, 2016 - S. 129
[27] Der Bundesverband Deutscher Fertigbau besteht seit 1961 als Interessenvertretung der industriellen, bundesweit tätigen Hersteller von Häusern in Holzfertigbauweise. Mit seinen Mitgliedsunternehmen repräsentiert der BDF die mittelständische Fertigbauindustrie in Deutschland. Der Verband ist außerdem Betreiber der europaweit modernsten Musterhaus-Ausstellungen Fertighaus-Welt. (https://www.fertigbau.de/ abgerufen am 16.07.2020 um 19:03)
[28] Anhang 3 – Anteil Fertigbau nach Bundesländern
[29] https://www.fertigbau.de/bdf/unsere-branche/index.html#&panel1-1&panel2-1 (abgerufen am 02.07.2020 - 16:19 Uhr)
[30] Siehe Anhang 3 – Ausbaustufen

Ausstattungsfestlegung. Die weiteren Phasen der Auftragsabwicklung bis zur Fertigstellung werden in Abbildung 3 dargestellt.

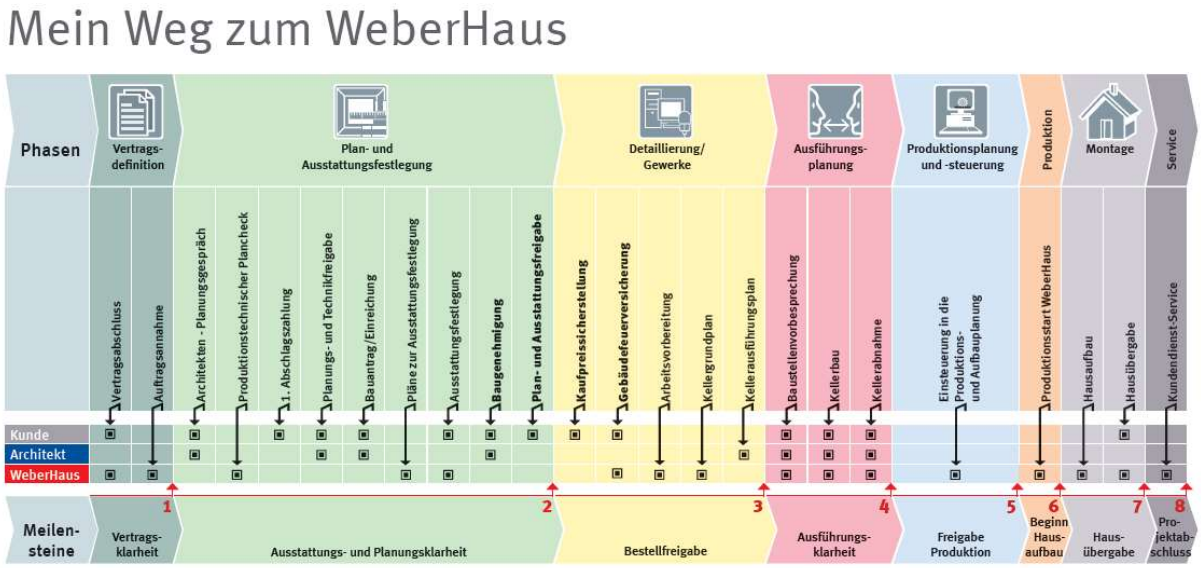



*Abbildung 3 - Prozess der Auftragsabwicklung. Von der Angebotsphase bis zur Fertigstellung*

## *Kundenbetreuung nach Hausübergabe*

Auch lange nach Übergabe des fertigen Weber-Hauses werden die Kunden weiter betreut und haben durch die Abteilung After-Sales-Services die Möglichkeit beispielsweise Modernisierungen durchführen zu lassen. Hierfür wurde ein eigener Kundendienst eingerichtet, welcher den Kunden bei Anfragen zu Serviceleistungen, auch außerhalb der Gewährleistung, kostenlos berät. Das sechsköpfe Team hat aktuell (Stand Dezember 2019) 80 bis 120 Aufträge pro Woche zu bearbeiten.
Rückmeldung zur Qualität Ihrer Arbeit erhalten die Mitarbeiter der After-Sales-Services nur durch Eigeninitiative der Kunden, aktiv eingeholt wird diese nicht. Der Beitrag zum Unternehmenserfolg durch die Abteilung hingegen wird durch eine Umsatzvorgabe von etwa fünf Millionen Euro jährlich erwartet. Wichtig für die Erreichung dieser Vorgabe ist vor allem der Anteil der gewinnbringenden Aufträge. Während Arbeiten wie Dach eindecken oder Fassade streichen zu aufwändig sind, wird die Renovierung von Bädern gerne übernommen.
Die Abteilung für Anbau- und Aufstockung wird mit einer jährlichen Umsatzvorgabe von zwei Millionen Euro gesondert betrachtet. Als 2004 die Anfragen für Neubauten zunächst zurückgingen, wurde dieser Abteilung ein Gesamtpotential von 180 Millionen Euro zugeschrieben, das aufgrund des aktuell stabilen Auftragseingangs im Neubau aufgrund fehlender Kapazitäten nicht vorrangig verfolgt wird.

## *Zimmerer und Sanitärinstallateure sind besonders gefragt*

„Aktuell dauere es 22 bis 23 Monate von der Vertragsunterschrift bis zum Einzug“, sagt Prokurist Klaus-Dieter Schwendemann. Vor fünf Jahren seien es 16 bis 17 Monate gewesen. WeberHaus sucht daher weiteres Personal für seine zwei Werke, vor allem aber zur Verstärkung der Montageteams vor Ort. Gut 80

Mitarbeiter würde man in diesem Jahr – inklusive Verwaltung – gerne einstellen, sagt Jager. Zum Jahresultimo hatte WeberHaus 1.224 (2018: 1.176) Mitarbeiter."[31]

Die Herausforderung bei der Suche nach geeigneten Fachkräften ist, besonders Zimmerer und Sanitärinstallateure sind gefragt[32], Personal mit der Bereitschaft auf Montage zu gehen zu akquirieren. Gerade jungen potentiellen Mitarbeitern ist die Nähe zur Heimat sehr wichtig. Deswegen ist es schwierig, sie von einem Job zu überzeugen, der es erfordert die Woche getrennt von Familie, Freunden oder dem Sportverein zu verbringen. Hierbei sind alle Bereiche vom Azubi bis zum Ingenieur betroffen. *(Aussagen Maxi (Zimmerer-Lehrling über Arbeit der Azubis bei WeberHaus))* Gerade die Suche nach Auszubildenden gestaltet sich durch diese Arbeitsbedingungen schwierig, denn wer sich für eine Ausbildung entscheidet ist meist fest mit seiner Heimat verwurzelt und möchte die Woche nicht fernab verbringen. Die Arbeit in einem Werk ist einem jungen Gesellen jedoch schnell zu eintönig, sodass gegenüber auszubildenden Zimmerern anderer Betriebe schnell Sätze wie -"Ihr habt es gut, Ihr dürft auf den Baustellen mithelfen" - fallen.

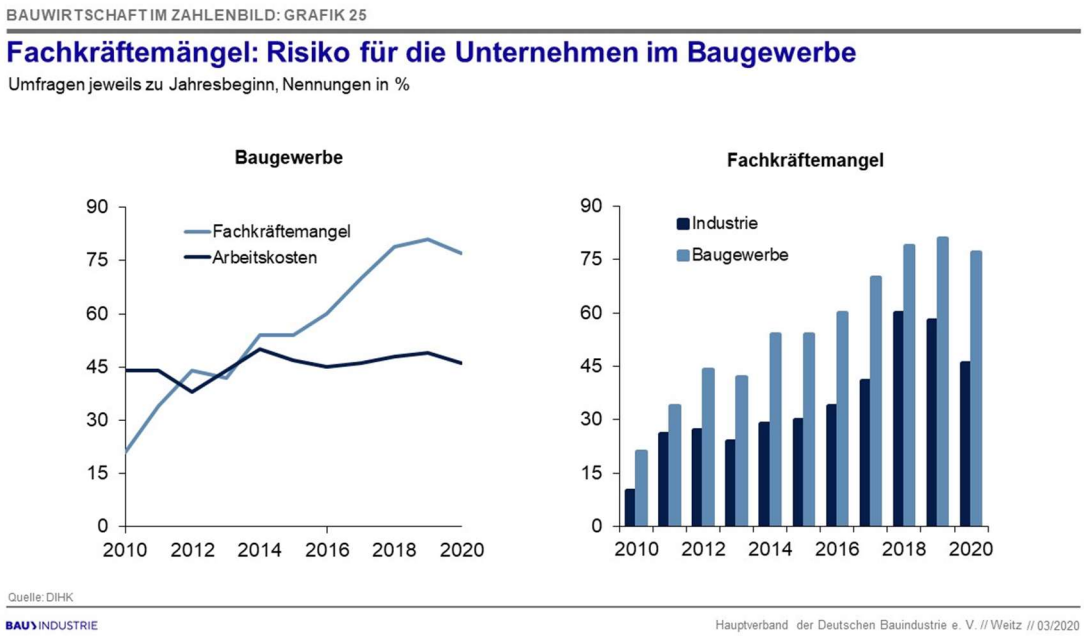



*Abbildung 4 - Fachkräftemängel: Risiko für die Unternehmen im Baugewerbe*
*https://www.bauindustrie.de/media/uploads/2020/06/12/grafik-25.jpg abgerufen 17.06.2020 / 14:28 Uhr*

Jedoch gestaltet sich nicht nur die Suche nach jungen Talenten, besonders in der Baubranche, schwierig. Auch erfahrenen Mitarbeitern wird die Vereinbarkeit von Familie und Beruf immer wichtiger. War es doch früher noch normal, dass der Vater an Werktagen spät oder gar nicht nach Hause kam, ist heute kaum jemand bereit lange Arbeitszeiten oder sogar Montagetätigkeiten in Kauf zu nehmen. Hiergegen sind auch Vergleichsweise hohe Löhne kein wirksames Mittel mehr, da gerade in der Umgebung von Rheinau-Linx viele Unternehmen gute Konditionen bieten und gleichzeitig einen dauerhaften Arbeitsplatz in der Heimatregion bieten können.
Und: Nicht jede Fachkraft, die bereit wäre eine Montagetätigkeit auszuüben, kann dies auch ohne größere Hürden tun. Durch die Nähe zum französischen Elsass gibt es viele Pendler, bzw. Grenzgänger. Bereits

[31] https://bnn.de/lokales/abb/weberhaus-investiert-ins-stammwerk-und-in-eine-villa-auf-dem-ausstellungsareal
[32] https://www.stadtanzeiger-ortenau.de/rheinau/c-marktplatz/ueber-700-objekte-realisiert_a40995

1993 machten sich täglich 50 französische Mitarbeiter auf den Weg nach Linx.[33] Als Grenzgänger gilt nur, wer in der Regel täglich, mindestens aber einmal wöchentlich an seinen Wohnort zurückkehrt. Außerdem ist die sogenannte "45-Tage-Regelung" zu beachten, welche besagt, dass ein in Frankreich lebender, aber in Deutschland arbeitender Angestellter an maximal 20% der Arbeitstage nicht an seinen Wohnsitz zurückkehren darf.[34] Zur Erhaltung der steuerlichen Vorteile des Grenzgänger-Status müssen diese Regeln eingehalten werden, sonst droht die Besteuerung im Arbeitsland.

## *Vereinbarkeit Familie und Beruf*

Bei WeberHaus ist man sich der Problematik des Fachkräftemangels schon seit langem bewusst. Es wird Wert darauf gelegt, ein attraktives Arbeitsumfeld und Anreize zu schaffen, um sowohl vorhandene Mitarbeiter zu binden als auch Neue zu gewinnen. Neben der Zahlung von Urlaubs- und Weihnachtsgeld, wird auch eine Gewinnbeteiligung ausgeschüttet. Außerdem wird mit Angeboten wie Fahrradleasing und Sportkursen, beispielsweise Rückenfit, das Arbeitgeberimage aufgewertet. Das Problem der Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird durch die Mitarbeit im Unternehmensnetzwerk "Erfolgsfaktor Familie" aktiv angegangen.
Auch in die Gestaltung der Arbeitsprozesse werden die Mitarbeiter einbezogen. Das bereits 1991 mit dem Denkerpreis des Deutschen Instituts für Betriebswirtschaft ausgezeichnete betriebliche Vorschlagswesen bietet hierfür eine Plattform. Für besondere und gute Ideen werden Prämien, wie IPads oder Tickets für Fußballspiele, ausgeschrieben.[35]

## *Kontinuierliche Verbesserung*

Bereits seit 1979 können sich Mitarbeiter aktiv im Unternehmen beteiligen. Durch das Ideenmanagement, früher „Betriebliches Vorschlagswesen“, wurden bis Dezember 2015 26.586 Ideen eingereicht, wovon 54 Prozent tatsächlich umgesetzt werden konnten.[36]
Allein im Jahr 2015 wurden von den Mitarbeitern der beiden Werke 1.090 Ideen gesammelt; die erzielte Kosteneinsparung betrug 215.500 €. Die Mitarbeiter wurden mit Prämien von insgesamt 29.600 € beteiligt.[37]

Ideenfindung und Optimierung von Arbeitsabläufen setzen voraus, die Akzeptanz neuer Ansätze zu fördern. Um Strukturen und Prozesse zu ändern, ist es wichtig die Mitarbeiter vorzubereiten, damit eigene Ideen und die Ideen von Kollegen umgesetzt werden können. Dabei wird die grundsätzliche Herangehensweise bei WeberHaus auf die von Veränderungen betroffenen Mitarbeiter angepasst. Um dem „Althergebrachten“ im Bauwesen gerecht zu werden, werden ohne Hintergrundwissen unverständliche Begriffe wie beispielsweise „Lean Management“ leichter verständlich als „kontinuierliche Verbesserungsprozesse“ eingeführt.

Durch den im Jahr 2005 eingeführten kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP) sollen Arbeitsabläufe effektiver gestaltet und noch schneller auf die Bedürfnisse der Kunden eingegangen werden können. Anhand der folgenden 5 Prinzipien soll die Produktion möglichst schlank aber gleichzeitig stabil geplant werden:[38]

[33] Vgl. Simon & Strasser, 2016 - S. 114[34] https://www.service-bw.de/lebenslage/-/sbw/Grenzgaengerstatus-5000413-lebenslage-0 (abgerufen am 26.06.2020 / 15:10 Uhr)
[34] https://www.service-bw.de/lebenslage/-/sbw/Grenzgaengerstatus-5000413-lebenslage-0 (abgerufen am 26.06.2020 / 15:10 Uhr)
[35] Vgl. Anhang 1 - Meilensteine 1991
[36] Vgl. Simon & Strasser, 2016 - S. 175
[37] Vgl. Simon & Strasser, 2016 - S. 177
[38] Vgl. Simon & Strasser, 2016 - S. 178

- Durch das „Fluss-Prinzip“ sollen Durchlaufzeiten reduziert werden
- Das „Takt-Prinzip“ soll helfen Stillstands- oder Überlastungsphasen zu eliminieren
- Das „Zieh-Prinzip“ soll die Bereitstellung von genügend Mitarbeiterkapazität sicherstellen
- Das „Null-Fehler-Prinzip“ soll die Reduzierung von Fehlern auf Ihr Minimum erreichen
- Einbindung der Mitarbeiter in die ständige Optimierung aller bestehenden Prozesse

Wie auch im Ideenmanagement ist es wichtig, die Mitarbeiter aktiv einzubeziehen. Etwa 25 Prozent der Mitarbeiter haben von Beginn an Lust sich aktiv an Verbesserungen zu beteiligen. Ein kleiner Teil von etwa fünf bis zehn Prozent sträubt sich vehement gegen alle Neuerungen, während sich der Rest gerne überzeugen lässt, jedoch von Grund auf nicht das Bedürfnis nach Veränderungen hat. Diese Mitarbeiter versucht man durch die aktive Einbindung in KVP-Workshops zu erreichen. Durch die bessere Identifizierung mit dem Veränderungsprozess setzen Mitarbeiter diesen bereitwilliger um.

## *Ablauf und Erfahrungen des KVP*

„Durch ständiges Hinterfragen der Abläufe und Standards sollen immer wieder neue Ideen zu deren Verbesserung entwickelt und umgesetzt werden. Dabei sind es die vielen kleinen Schritte, die auch wieder die Möglichkeit für Anpassungen bieten und die intensive Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern fördern. Der KVP hilft dabei, die Erfolge von Innovationen dauerhaft zu festigen.“[39]

Die KVP-Abteilung versteht sich als Dienstleister für das gesamte Unternehmen. Jeder Bereich kann einen KVP-Trainer anfordern. Hierbei werden alle Bereiche gleichbehandelt.
Generell wird zunächst eine 5S-Aktion[40] durchgeführt, in welcher eine Problemsammlung anhand eines aufgestellten Flipcharts, eine Festlegung von Standards und das Aussortieren unnötiger Schritte für mehr Struktur sorgen.
Anschließend folgt eine PUL-Analyse (Problem-Ursache-Lösung-Analyse), aus der eine detaillierte Problembeschreibung und die Ursache der Probleme gefiltert werden. In einem weiteren Schritt werden Lösungsansätze entwickelt, die als feste Maßnahmen in den Arbeitsalltag eingegliedert, einzelnen Kollegen direkt zugeordnet und auf einem Terminstrahl (Kaizen-Zeichnung) festgehalten werden.
So werden alle geplanten Maßnahmen abgearbeitet und durch qualitative Schätzungen mit einem Potential, beispielsweise zur Zeiteinsparung, bewertet.
Die Produktivitätssteigerung durch KVP wird mit zweieinhalb Prozent pro Jahr geplant, was trotz fehlender Mitarbeiterkapazitäten durch hohe Auftragsbestände regelmäßig erreicht wird.

## *Industriebetrieb mit Variantenvielfalt*

Das Grundgerüst des Controllings bei WeberHaus besteht aus über 100 Kostenstellen, welche das Fundament für die Preiskalkulation bilden. Die Vielzahl an Kostenstellen ist nötig, da jedem Gewerk pro Produktionsstandort (Linx und Wenden) eine eigene Kostenstelle zugeordnet wird. Diese werden wiederum in Teamnummern untergliedert, welche zur Verwaltung von Werkzeugen, Arbeitskleidung etc. benötigt werden. Die Büroarbeitsplätze entsprechen den Kostenstellen der EDV der Teams.
Das Thema Kosten ist für die meisten Bauherren ein wichtiger Aspekt beim Neubau von Häusern. Im Fertigbau bei WeberHaus kann ein Bauherr gegenüber einem klassischen Neubau davon profitieren, dass der Endpreis bereits bei der Planung festgelegt wird.
Der Kunde hat in der Planungsphase die Wahl zwischen verschiedenen Baureihen, in denen kleine Änderungen im Grundriss, sowie der Ausstattung möglich sind. Zudem können freigeplante

[39] Simon & Strasser, 2016 -. 179
[40] Siehe Anhang 5 – 5S-Aktion

Architektenhäuser, die mit Verbundarchitekten von WeberHaus oder einem eigenen Architekten geplant werden können, realisiert werden. WeberHaus ist sehr darauf bedacht, allen Wünschen der Kunden nachzugehen, wodurch kein Haus zweimal gebaut wird. Ausnahmen könnten hier einzelne Bauteile, wie beispielsweise eine Treppe, darstellen. Wenn diese den Bauteilen anderer Projekte ähneln, ist die Kalkulation meist schon mehrere Jahre alt, so dass die Kosten veraltet sind und die Preise nicht mehr übernommen werden können.
Die Möglichkeit der individuellen Gestaltung stellt für die Controllerin Frau Berl eine Herausforderung dar. Das Rechnungswesen von WeberHaus entspricht durch die Vorfertigung eher einem Industriebetrieb als dem eines Baubetriebes. Dennoch ist die typisch hohe Variantenvielfalt aus dem Bauwesen aufgrund der Individualität der einzelnen Projekte vorhanden. Diese reduziert die Möglichkeit, Erfahrungswerte aus älteren Projekten bei der Vorkalkulation mit einfließen lassen zu können. Das hierdurch entstehende Risiko wird über einen Wagniszuschlag an die Kunden weitergegeben. Für die Vorkalkulation hat WeberHaus ein eigenes System entwickelt, in dem alle Kosten der Hersteller hinterlegt werden und somit auch der jeweilige Rohkostenanteil abgebildet werden kann. Es ist nicht realisierbar die Preisentwicklung über die Zeit zu untersuchen. Das interne System wird mitgezogen, ein Blick in die Vergangenheit ist dabei nicht möglich. Erst nach Verbuchung aller Nachlaufkosten können die Kostenblöcke aus Vor- und Nachkalkulation verglichen werden. Durch diesen Vergleich ist die Wirtschaftlichkeitsbewertung des Projektes möglich, aus welcher eine Bewertung der Vorkalkulation und der Beitrag zum Unternehmensgewinn ermittelt werden können. Projekte, deren Ergebnis nicht der Kostenplanung entsprechen, werden nachbereitet und auf Probleme und Kalkulationsfehler untersucht. Dies kann aktuell erst etwa zwei Monate nach Fertigstellung eines Gebäudes erfolgen, da die Baustellenberichte derzeit noch in Papierform von der Baustelle an die Lohnbuchhaltung übermittelt werden müssen.

### *Implementierung einer Montage-App – Digitaler Baustellenbericht*

Die Projekte werden in SAP durch ein Projektsystem (PS-System) abgebildet. Hierzu werden Netzplanbasierte-Vorgänge hinterlegt, über die der Aufwand aller direkt am Wertschöpfungsprozess Beteiligter in Form von Stundennachweisen ermittelt werden kann. Ab Vertragsprüfung wird bis zur Rückmeldung der Bauleiter über die Baustellenübergabe jeder Produktionsschritt hierüber erfasst. Auf der Baustelle werden einzelne Montageschritte zusammengefasst, sodass beispielsweise anstelle der Erfassung der Elektrikerarbeiten lediglich die Rohmontage als Arbeitsschritt aufgeführt wird.
Die Rückmeldungen bis zum Abschluss der Produktion werden durch die Produktionsplanung direkt im SAP über die BDE[41]-Schnittstellen beinahe zeitgleich an die Lohnbuchhaltung übermittelt und stehen somit einer frühzeitigen Nachkalkulation zur Verfügung. Bei der Montage werden die Baustellen- und Lohnstundenberichte noch papierhaft geführt und müssen nach Freigabe durch den Bauleiter zunächst an die Lohnbuchhaltung versendet werden. Dies verzögert die Nachkalkulation aktuell um etwa sechs bis acht Wochen. Durch eine Montage-App, die sich bereits in der Planung befindet, (Stand Dezember 2019 – Rückfrage Frau Berl: Montage-App steht im App-Store bereit, wird Sie bereits genutzt?) sollen diese Zeiten signifikant verringert werden. In der App sollen sowohl eigene Mitarbeiter als auch Subunternehmer ihre Tätigkeiten auf einer digitalen Plattform darstellen können. Hier kann beispielsweise der Fliesenleger seine Arbeitsstunden verbuchen, vermerken und auch eventuell benötigte Zusatzstunden einfügen, die durch nicht vorhergesehene Arbeiten entstehen können. Alle Eintragungen werden anschließend digital an den Bauleiter übermittelt, der diese nach Prüfung für die Lohnbuchhaltung freigibt. Ziel ist neben der Einsparung mehrerer Wochen in der Durchlaufzeit und einer früheren Nachkalkulation, die Möglichkeit

[41] Betriebsdatenerfassung – Erfassung der kompletten Wertschöpfenden Zeit nach Arbeitsgängen und Arbeitsplätzen (Abbildung der Vorgabezeit zu realisierter Zeit)

einen Montageleitstand auf der Baustelle ausweisen zu können und somit eine erhöhte Kontrolle der Aufwände und Arbeitsleitungen der einzelnen Gewerke zu erreichen.

Im Rahmen dieses digitalisierten Konzepts ist es wichtig, alle Mitarbeiter in dieses System einzuführen und sie durch Schulungen o.ä. darauf vorzubereiten. Aufgrund der bisher, im Vergleich zu anderen Branchen, nicht weit vorangeschrittenen Digitalisierung im Baugewerbe ist es wichtig, allen Beteiligten sämtliche Vorteile des neuen Verfahrens näher zu bringen. Denn nur wenn jeder Mitarbeiter von diesem Konzept überzeugt ist und es anwendet, kann das System einen hohen Nutzen für die Firma WeberHaus darstellen.

## *Digitalisierung des „Althergebrachten"*

Genauso skeptisch wie allen anderen Neuerungen, stehen viele WeberHaus-Mitarbeiter auch der Digitalisierung gegenüber. Jedoch beschränkt sich diese Haltung nicht nur auf Mitarbeiter im Werk oder auf der Baustelle. Auch Mitarbeiter in Führungspositionen sind nicht immer von den Vorteilen der Digitalisierung überzeugt. Wie die meisten Betriebe in der Baubranche, hat auch WeberHaus in diesem Gebiet Nachholbedarf. Dies zieht sich durch viele Bereiche des Unternehmens, obwohl man sich über den Mehrwert, vor allem durch einen schnelleren und optimierten Informationsfluss, sehr wohl bewusst ist.

Besonders auf den Einsatz moderner EDV-gesteuerter Vertriebssysteme wird Wert gelegt. Die Weigerung diese zu nutzen führte in einem Fall sogar zur Kündigung eines geschätzten WeberHaus-Mitarbeiters.[42] Jedoch ist die Digitalisierung noch lange nicht in allen Unternehmensbereichen angekommen. Ein leitender Mitarbeiter in der Montagesteuerung „baut auf seinen guten Gesundheitszustand" um die effiziente Beladung der Pritschen für einen reibungslosen Ablauf der Montage zu gewährleisten, während ein anderer Mitarbeiter, der als Schnittstelle zwischen Baustelle, Produktion und Büro fungiert sich selbst als „One-Man-Show" und subjektiv „analog" nicht direkt ersetzbar bezeichnet. Bemühungen der Geschäftsleitung diesen Mitarbeitern ausreichend unterstützende EDV bereitzustellen sind aus den scheinen noch nicht in ausreichendem Maße vorhanden zu sein oder von den Mitarbeitern als Hilfestellung angenommen zu werden.

Viele Ansatzpunkte zur Digitalisierung liegen nur teilweise in Händen von WeberHaus. Die geplante Baustellen-App ist ein WeberHaus-Projekt, das sich bereits in der Umsetzung befindet. Auch die Rückverfolgung der Bauteile mittels QR-Codes ist bereits intern in Planung.
Aktuell wird bei WeberHaus ein 3-stufiges CAD, bestehend aus einem Programm zur Visualisierung durch den Architekten, einer allgemeinen CAD-Planung und der Produktionsvorbereitung, verwendet. Hier ist eine Umstellung auf nur noch 2 unterschiedliche Programme in den nächsten 4-6 Jahren geplant. Eine große Rolle spielt die Optimierung der Schnittstellen zwischen verschiedenen CAD-Programmen. Da die Architekten vom Kunden frei gewählt werden können und nicht weisungsgebunden sind, nutzen diese ihr bevorzugtes CAD-Programm. Aufgrund der mangelnden Kompatibilität zwischen der Software der Architekten und der Planungssoftware von WeberHaus können Daten jedoch nicht durchgängig bearbeitet werden, sodass eine fehleranfällige Übertragung die Folge ist.

Ein weiteres Tool, das bei WeberHaus im Einsatz ist, ist das firmeneigene Kalkulationsprogramm WeberHaus-Konfigurator (WeKo). Die dort enthaltenen Preise werden von einer eigenen Fachabteilung gepflegt. Hier spiegelt sich erneut das Problem der Inkompatibilität der Schnittstellen wider, sodass Änderungen in beide Richtungen manuell angepasst werden müssen. Es wird daran gearbeitet Mengen aus den CAD-Modellen zu übernehmen, aktuell ist dies jedoch noch nicht möglich.

[42] Vgl. Simon & Strasser, 2016 - S. 209

Die größten Herausforderungen im Bereich Digitalisierung sehen zuständige Mitarbeiter in der zunehmenden Individualität der Einfamilienhäuser, der Integration von Objektdaten sowie Leistungsverzeichnissen in die Software und dem fehlenden Personal für den digitalen Fortschritt.
Eine Chance sieht man im „Internet of Things“[43]. Dieses könnte Hausbesitzer durch Softwareabonnements zukünftig beispielsweise vor Undichtigkeiten im Flachdach warnen und so, durch die zusätzliche Ausstattung und Aufträge für Reparaturen, als weitere Einnahmequelle für WeberHaus fungieren.

Die weitreichende Implementierung von Building Information Modelling (BIM) im Ein- und Zweifamilienhausbau oder von 3D-Druck ist bisher nicht geplant. Vor allem im 3D-Druck sieht man keine ausreichenden Möglichkeiten, um eine Rentabilität zu gewährleisten. Zum Thema BIM sind dagegen im Bereich Objektbau erste Schritte realisiert worden. So können Daten zwischen einzelnen Fachdisziplinen via Makros übertragen, die Nachunternehmen durch digitale Plattformen verbunden und ein Digitaler Twin erstellt werden.
Der Digitalisierungsgrad ist, wie auch im Gesamtunternehmen, in der Produktion noch sehr gering. Ab Sommer 2020 soll eine Erweiterung der Produktionshalle mit neuen Maschinen, welche ab 2021 in Betrieb gehen, dafür sorgen, dass Roboter die Arbeit der Mitarbeiter erleichtern. Diese sollen zum Beispiel zum Auflegen der Gipskarton und OSB-Platten eingesetzt werden. Hierdurch soll neben der Erleichterung der Arbeitsbedingungen auch die Arbeitssicherheit erhöht werden, da die immer schwerer werdenden Holzteile nicht mehr von Mitarbeitern bewegt werden müssen. Außerdem verspricht man sich von dieser Neuerung eine Produktivitätssteigerung von zehn bis zwölf Prozent. Die Substituierung von Arbeitsplätzen durch Robotik soll jedoch keine Kündigungen bewirken, sondern durch Umbesetzungen und ohnehin ausscheidende Mitarbeiter ausgeglichen werden.
Ein weiterer Schritt in Richtung Zukunft ist die Weiterentwicklung des Hauskonfigurators, der dem Kunden während einem Rundgang durch die World of Living ermöglichen soll, sein Traumhaus zu konfigurieren. Online ist dieser Hauskonfigurator bereits vorhanden und auf der Homepage www.weberhaus.de für jeden zugänglich. Neben der firmeneigenen Homepage können sich Kunden auch über Social Media Plattformen, wie Facebook und YouTube austauschen oder den Aufbau eines Weber-Hauses ansehen.

## *Zukunftsvisionen*

Hans Weber ergänzt die Zukunftsvisionen seiner Tochter Heidi Weber wie folgt: „Ich möchte meinen Nachfolgern folgenden Rat mit auf den Weg geben: Wachstum ja - aber mit bescheidenen Sprüngen. Eine Zeit der kontinuierlichen Auslastung ohne Überstunden oder ohne Einschränkung der Produktion ist der Traum eines jeden Unternehmers. Meist sieht die Realität aber anders aus. Auch das ist die Aufgabe der Unternehmensleitung, mit solchen Extremen fertig zu werden. Es gibt immer wieder Gute Zeiten und ebenso schlechte Zeiten. Diese jeweils rechtzeitig zu erkennen und für WeberHaus das Beste daraus zu machen ist die größte Herausforderung.“[44]

[43] Der Begriff “Internet of Things” (übersetzt: “Internet der Dinge”) bezeichnet die zunehmende Vernetzung zwischen “intelligenten” Gegenständen sowohl untereinander als auch nach außen hin mit dem Internet. Verschiedene Objekte, Alltagsgegenstände oder Maschinen werden dabei mit Prozessoren und eingebetteten Sensoren ausgestattet, sodass sie in der Lage sind, via IP-Netz miteinander zu kommunizieren. (https://www.gruenderszene.de/lexikon/begriffe/internet-of-things abgerufen am 22.02.2020 um 07:20 Uhr)
[44] Simon & Strasser, 2016 - S. 226

# Anhang

## Literaturverzeichnis

Simon, F., & Strasser, H. (2016). *Hans Weber - Lebensträume.* Bühl: Ikotes.

# *Anhang 1 – Meilensteine WeberHaus*[45]

| | |
|---|---|
| 1960 | Hans Weber gründet aus einem Zwei-Mann-Zimmereibetrieb das Unternehmen WeberHaus |
| 1961 | Die ersten 3 Fertighäuser wurden errichtet |
| 1963 | Umsiedelung auf das jetzige Betriebsgelände findet statt und im gleichen Jahr das erste große Bauvorhaben, das Hotel Waldeck in Altglashütten |
| 1968 | Das erste WeberHaus wird ins Ausland geliefert. Aufbauort ist Frankreich. |
| 1970 | Erste Werkshallen. Hans Weber erwirbt eine Lizenz für Fertighäuser. Fortan werden nur noch eigene Häuser gebaut. |
| 1971 | Bau des ersten Verwaltungsgebäudes. |
| 1973 | Neue Werkshalle für Linx: Die alte Produktionshalle muss einer neuen weichen, in der täglich zwei Häuser auf 6.500 m² fertig gestellt werden können. |
| 1975 | 15 Jahre WeberHaus: Eröffnung des Fertighauszentrums in Linx. WeberHaus eröffnet in Linx vier Ausstellungshäuser. |
| 1976 | Das 1000. WeberHaus wird gebaut. |
| 1978 | Neuer Standort: WeberHaus errichtet in Wenden-Hünsborn (Nordrhein-Westfalen) einen zweiten Produktionsstandort, um auch für Kunden im norddeutschen Raum präsenter zu sein. WeberHaus eröffnet in Wenden-Hünsborn fünf neue Ausstellungshäuser. WeberHaus überschreitet die magische Grenze von 100 Millionen DM Umsatz. |
| 1979 | Offizielle Lehrlingswerkstatt: WeberHaus eröffnet eine offizielle Lehrlingswerkstatt im Juni 1979 in Linx. |
| 1980 | 20 Jahre WeberHaus: Zum Jubiläum wird die Produktionshalle in Linx um 7.500 m2 erweitert. WeberHaus produziert zum ersten Mal über 1.000 Häuser in einem Jahr. |
| 1981 | Verwertung von Holzabfällen: In zwei 24 m hohen Silotürmen sollen zukünftig Holzabfälle als Heizenergie gespeichert werden, welche automatisch der Kesselanlage zugeführt werden. |
| 1982 | Die neue Außenwand: WeberHaus bietet eine Außenwand mit einer um 75 Prozent erhöhten Wärmedämmung an. Sie ist nun 22 cm statt bisher 16,5 cm dick; die Pfosten 14 cm statt bisher 8 cm stark. |
| 1983 | Hausentwurf Excellent: Die Zeitschrift „bauen + Fertighaus“ präsentiert den Hausentwurf Excellent mit Erker im Esszimmer und an den Erkerverlauf als Musterbeispiel für zeitgemäßes und vorbildliches Wohnen. |
| 1984 | Beispielhafte Leistungen: Ehrung für "Beispielhafte Leistungen in der Berufsausbildung junger Menschen" durch Bundespräsident Karl Carstens. |
| 1985 | 25 Jahre WeberHaus: Zum 25-jährigen Jubiläum schenkt WeberHaus seinen Kunden ein neues Haus: „Twenty-five“ wird ein Top-Seller. Mit fortschrittlicher Architektur und unkonventionellen über Eck gehenden Grundrisslösungen, präsentiert WeberHaus ein neues Hauskonzept für modernes Bauen und Wohnen.<br>Das erste Bauherrenzentrum: WeberHaus eröffnet am Stammsitz in Rheinau-Linx das erste Bauherrenzentrum in der Branche – eine Halle mit Musterlösungen und Beratung, für zukünftige Bauherren. |
| 1986 | Erste Luxusvilla: Mit dem neuen Ausstellungshaus „Diamant“, der ersten Luxusvilla in Fertigbauweise, werden Bauherren angesprochen, die ab 600.000 DM aufwärts für den Bau ihres Hauses auszugeben bereit sind. |
| 1987 | Der Glockenstuhl der Frankfurter Paulskirche: Die Webersche Zimmerer-Ausbildungswerkstatt führt den Auftrag für den Glockenstuhl der Frankfurter Paulskirche aus. Er bestand aus 26 x 26 und 26 x 35 cm starken Eichenbalken, für deren Herstellung 15 Kubikmeter Holz bearbeitet werden mussten. Ein wahres Nostalgiestück für Hans Weber. Das 10.000 WeberHaus: WeberHaus liefert nach 27 Jahren Betriebsbestehen das 10.000 WeberHaus aus. Das bedeutet: 300.000 Kubikmeter hochwertiges Holz, 20 Millionen Dachziegel und 120.000 Fenster hatten ihre Bestimmung gefunden. Insgesamt hatten 40.000 Menschen ein neues Zuhause erhalten. |
| 1988 | Deutschlands größtes Bauunternehmen für Ein- und Zweifamilienhäuser. Nach dem Zahlenspiegel 2/88 von „Das Hausbau-Magazin: bauen + Fertighaus“ liegt WeberHaus mit 185 Millionen DM Umsatz an der Spitze der Branche.<br>10 Jahre WeberHaus in Wenden-Hünsborn<br>Neben dem frisch eingeweihten Bauherren-Zentrum mit insgesamt 880 m² Ausstellungsfläche können auch die Ausstellungshäuser und das Werk besichtigt werden. In 10 Jahren wurden von 220 Mitarbeitern 2.305 Häuser im Wert von insgesamt 500 Millionen D-Mark gebaut. Seit Beginn wurden Investitionen im Gesamtwert von rund 28 Millionen D-Mark in Werk und Anlage in Wenden-Hünsborn getätigt. |
| 1990 | Erweiterung des Verwaltungsgebäudes im April 1990.<br>Neue Bundesländer: Das allererste WeberHaus für die neuen Bundesländer wird nach Jena geliefert.<br>Trenta Nova - der Hausentwurf zum 30-jährigen Jubiläum<br>Weber-Häuser erfüllen schon 1990 die Vorgaben der neuen Wärmeschutzverordnung von 1995. Höhere Wärmedämmung bedeutet: einen geringen Aufwand an Heizmaterial wie Öl, Gas, Holz, Pellets. o. ä., geringere Heizkosten durch weniger Verbrauch und weniger Belastung der Umwelt. |
| 1991 | WeberHaus erhält am 14. September 1991 den Denkerpreis des Deutschen Instituts für Betriebswirtschaft in Frankfurt für das beste betriebsinterne Vorschlagswesen.<br>Als erstes Hausbau-Unternehmen führt WeberHaus die Niedrigenergie-Bauweise als Standard ein. |
| 1993 | Europas erstes Ausstellungshaus für barrierefreies Wohnen wird im Münchner Bauzentrum eröffnet. |

[45] https://www.weberhaus.de/deshalb-weberhaus/unternehmen/meilensteine/

| | |
|---|---|
| | In Kindhausen eröffnet WeberHaus die erste Niederlassung in der Schweiz. |
| 1994 | WeberHaus erhält den Umweltschutzpreis des Ortenaukreises. |
| 1995 | Eröffnung des Ausstellungshauses Villa Toscana in Mannheim.<br>Eröffnung des Ausstellungshauses "ParkLane" nach amerikanischem Vorbild.<br>Die erste Website www.weberhaus.de geht online. |
| 1996 | Hausentwurf "Rainbow" zum 60. Geburtstag von Hans Weber.<br>WeberHaus entwickelt das erste Null-Heizenergie-Haus, bei dem solare Anlagen Warmwasser und Strom erzeugen. |
| 1997 | WeberHaus erhält den Eurosolar Preis der Europäischen Vereinigung für erneuerbare Energien e. V. für das Hauskonzept Övolution. |
| 1998 | WeberHaus erhält die Goldene DM der Zeitschrift „DM“ für das Hauskonzept Övolution als bestes Produkt 1997. |
| 1999 | WeberHaus erhält den Designpreis des Landes Baden-Württemberg für das Hauskonzept Övolution. |
| 2000 | WeberHaus baut das erste Passivhaus mit Direktheizung und Wärmerückgewinnung. Das WeberHaus Passivhaus ist spektakulär in seiner Architektur. Das Tonnendach, das Bullauge in der Front, die ausladenden Träger des Balkons, die Farbgebung, die großen Fensterflächen: das ist alles mutig und kraftvoll in die Zukunft gestaltet. Ein Haus für Menschen, die gern Neues ausprobieren, dabei aber Qualität und Zuverlässigkeit stets im Auge haben. Der Grundriss ist großzügig für eine vier- bis fünfköpfige Familie geplant. Da ist Raum fürs Zusammensein und das Für-sich-Sein gleichermaßen.<br>WeberHaus eröffnet am Stammsitz in Rheinau-Linx offiziell die World of Living – Europas ersten und bisher einzigen Erlebnispark rund um die Themen Bauen und Wohnen. Auf dem 75.000 m² großen Gelände mit über 5.000 m² überdachter Ausstellungs- und Erlebnisfläche wird die Geschichte des Wohnens lebendig. |
| 2003 | WeberHaus erhält für das Hauskonzept Option den Holzbaupreis des Landes Baden-Württemberg, sowie den Sonderpreis Ortenau. |
| 2004 | WeberHaus erhält den Architekturpreis der Zeitschrift „Häuser“ für das Hauskonzept Option. |
| 2005 | Das Projekt „T-Com-Haus” wird in Berlin eröffnet. Projektpartner sind WeberHaus, T-Com, Siemens und Neckermann. Ziel des High-Tech-Projekts war die Schaffung eines „intelligenten” Hauses, das sich seinen Bewohnern mit Hilfe modernster Technik anpasst. |
| 2006 | Mit dem Konzept "PlusEnergie" hat WeberHaus erneut seine Kompetenz im umweltverträglichen und energiesparenden Hausbau unter Beweis gestellt: Weber-Häuser, die nach dem PlusEnergie-Konzept ausgestattet sind, produzieren mehr Energie, als sie brauchen. Dabei handelt es sich bei dem neuen Haus nicht um einen Prototyp, sondern um ein marktfähiges Angebot. |
| 2007 | WeberHaus gründet mit der WeberHaus Finanzierungsservice GmbH eine eigene Finanzierungsgesellschaft und bietet damit seinen Bauherren die zum Haus passende Erst- und auch Anschlussfinanzierung. Geschäftsführer dieser GmbH sind Stefan Kreuter und Peter Liehner. Die WeberHaus Finanziergungsservice GmbH arbeitet mit eigenen Mitarbeitern, die ausschließlich für dieses Unternehmen tätig sind.<br>WeberHaus bekommt von der Stadt Heidelberg den kurpfälzischen Umweltpreis der EnergieEffizienzAgentur verliehen. Mit diesem Preis wird das ständige Bemühen von WeberHaus um eine möglichst energieeffiziente Bauweise gewürdigt.<br>WeberHaus wird mit dem CRM-Award (Platz 1) für hervorragende Kundenbetreuung nach Hausübergabe ausgezeichnet. |
| 2009 | WeberHaus erhält die CE-Kennzeichnung der EU. Mit der CE-Kennzeichnung dürfen Weber-Häuser ohne weitere Prüfung in alle Länder des europäischen Wirtschaftsraums verkauft werden. Die CE-Kennzeichnung legt einheitliche Qualitätsstandards - z.B. für Sicherheit und Gesundheit - fest und macht damit Produkte für den Verbraucher besser vergleichbar - in Deutschland, ebenso wie in Spanien oder Irland. |
| 2010 | Hans Weber beschreibt in seinem Buch die Unternehmensgeschichte von WeberHaus von der Gründung im Jahr 1960 bis heute. Auch Familie, Freunde, Weggefährten und natürlich WeberHaus-Bauherren kommen zu Wort.<br>2010 feiert WeberHaus sein 50-jähriges Bestehen.<br>"Da man ein solches Jubiläum als Firmengründer nicht oft feiern darf, blicke ich mit Stolz zurück. Zumal niemand wusste, wie alles läuft, als ich es 1960 wagte, mich selbständig zu machen. Dass es sich dann positiv entwickelt hat, ist natürlich eine umso größere Genugtuung. Erstaunlich ist das Ganze aber schon. Vor allem, wenn man daran denkt, dass außer dem Willen und 800 D-Mark Startkapital nichts da war.", so Firmengründer Hans Weber über das 50-jährige Jubiläum und die Anfänge von WeberHaus. |
| 2011 | Im Rahmen des großen deutschen Fertighauspreises wurde WeberHaus einer der begehrten Cubes in der Kategorie Technik verliehen. Die unabhängige Fachjury würdigte das zukunftsweisende Haus generation5.0, das mit dem Konzept PlusEnergie, einer intelligenten Haussteuerung und integrierter Solartankstelle beeindruckte. |
| 2012 | Deutscher Traumhauspreis - Über 30.000 Leser und User der Magazine BELLEVUE und house and more sowie der Onlineportale schwaebisch-hall.de und ImmobilienScout.de haben das Ausstellungshaus Köln von WeberHaus in der Kategorie BUSSINESS CLASS zum Sieger gekürt. Hans Weber nahm den Preis am 6. Juni persönlich entgegen. |
| 2013 | Hans Weber erhielt vom Internationalen Wirtschaftsforum Baden-Baden den Business-Award, der ihm für seine herausragenden unternehmerischen Leistungen verliehen wurde. Der Award honoriert vor allem die Innovationsfreudigkeit und die visionären Vorstellungen von Hans Weber, die WeberHaus zu dem gemacht haben, was es heute ist. |
| 2014 | Für Hans Weber, selbst Zimmerer, ist Holz eine Herzensangelegenheit.<br>Da ihm das Handwerk und die jungen Menschen, die es erlernen, besonders wichtig sind, stiftet WeberHaus von nun an jährlich den Holzbaupreis.<br>Die zwei dotierten Preise werden an die beiden besten Auszubildenden der Zimmerer-Innung Offenburg, vergeben. |

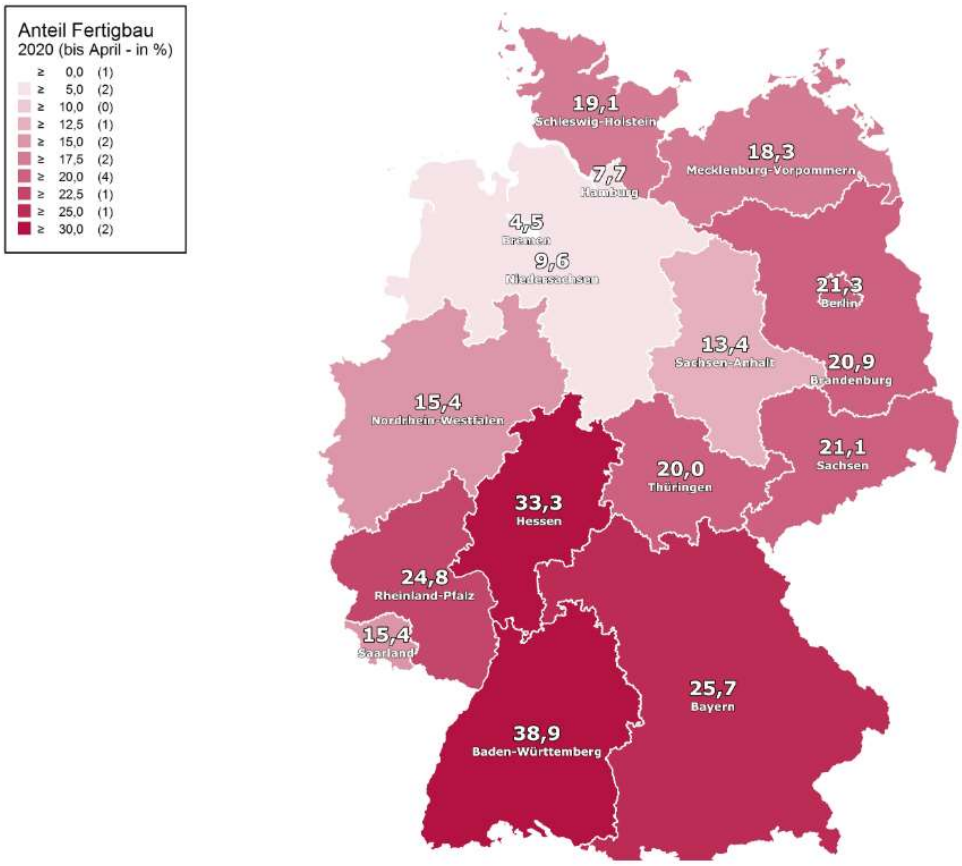
| | |
|---|---|
| 2015 | Im Jahr 2015 feiert WeberHaus das 55. Firmenbestehen.<br>Service, Qualität und Innovationen – der Erfolg von WeberHaus basiert seit 55 Jahren auf diesen drei Säulen. Hans Weber begann 1960 mit dem Bau der ersten Fertighäuser. Bis heute hat sich WeberHaus zum Qualitätshersteller und Innovationstreiber der Hausbaubranche entwickelt.<br>Aus einem Test durch die Dt. Gesellschaft für Verbraucherstudien unter 11 Fertighausherstellern ging WeberHaus als Testsieger in der Gesamtstudie hervor. Bei den Kriterien ging es darum, ob im Rahmen der Erstberatung eine umfassende Bedarfsanalyse und eine kompetente Beratung durchgeführt wurde. Außerdem wurde geprüft wie freundlich und zuvorkommend die Testkunden behandelt wurden. |
| 2016 | In der Kategorie PlusEnergie-Häuser hat WeberHaus den Deutschen Traumhauspreis gewonnen. Fast 60 Haushersteller hatten sich um die begehrten Preise beworben, die von Europas größtem Immobilien-Magazin BELLEVUE, dem Kundenmagazin Wohnglück der Bausparkasse Schwäbisch Hall sowie dem Online-Immobilienportal Immonet verliehen wurden. Schirmherr war erneut der Bundesverband Deutscher Fertigbau. WeberHaus sieht sich durch diese Auszeichnung erneut als Pionier auf dem Gebiet der Plus-Energie bestätigt. Das prämierte Ausstellungshaus in Wuppertal ist das energieeffiziente Flaggschiff der Plus-Energie Häuser von WeberHaus.<br>Seit August 2016 ist WeberHaus das erste Unternehmen, das durch herausragende Raumluftqualität die Zertifizierung „wohnmedizinisch empfohlen“ erhalten hat. Für alle Häuser!<br>Weil WeberHaus nicht nur den gesetzlichen Anforderungen für Materialien und Verarbeitung folgt, sondern aus Überzeugung weit über die Standards hinausgeht. Das überprüft WeberHaus durch kontinuierliche Messungen und Tests – und lässt es auch von unabhängigen Prüfstellen und Gutachtern bestätigen.<br>Aufgrund der guten Auftragslage ist WeberHaus weitergewachsen. Um den angestiegenen Raumbedarf zu decken, baute WeberHaus 2016 das neue Verwaltungsgebäude mit drei Geschossen und einem Untergeschoss mit insgesamt 1.800 m² Nutzfläche in der Energieeffizienzklasse KfW 40 plus gebaut. |
| 2017 | Im Ausstellungshaus generartion5.5 in der World of Living in Rheinau-Linx präsentiert WeberHaus das erste Haus, dessen Haustechnik komplett über die Apple Software Apple HomeKit gesteuert werden kann. Die umfassende Haussteuerung WeberLogic 2.0 mit myHomeControl – ergänzt um den konkurrenzlosen Bedienkomfort, der Apple auszeichnet. Das ist die Idee eines richtungsweisenden Innovationsprojekts. Die Möglichkeiten? Unbegrenzt.<br>Bei der Preisverleihung des begehrten Deutschen Traumhauspreises 2017 stand WeberHaus gleich 2x auf dem Siegertreppchen. 56 Haushersteller hatten sich mit über 130 Hausentwürfen beworben. Die zwei Traumhäuser von WeberHaus erhielten in den Kategorien "Familienhäuser" und "Premiumhäuser" mit deutlichem Abstand die meisten Stimmen unter etwa 60.000 Teilnehmern.<br>Mit über 15.000 Stimmen haben die Nutzer des Hausbau-Portals www.musterhaus.net entschieden und das WeberHaus Musterhaus aus der Ausstellung in Günzburg zum beliebtesten Musterhaus in der Kategorie "Premiumhaus" gewählt. Das WeberHaus konnte sich somit gegen eine große Konkurrenz von 36 Ausstellungshäusern unterschiedlichster Hersteller durchsetzen. |
| 2018 | Den ersten Platz beim Großen Deutschen Fertighauspreis 2018 "Golden Cube" belegte WeberHaus mit seinem Musterhaus in Günzburg in der Kategorie "Universal Design". Die Begründung der Jury war das hervorragende Hauskonzept für generationenübergreifendes Wohnen.<br>Beim Deutschen Traumhauspreis 2018 belegt WeberHaus mit seinem Kundenhaus Leclerc in der Kategorie „Landhäuser“ den ersten Platz. Der begehrte Preis wird von Europas größtem Immobilien-Magazin Bellevue und vom Kundenmagazin der Bausparkasse Schwäbisch Hall Wohnglück vergeben.<br>Seit Saison-Beginn 2018/2019 ist WeberHaus der neue Premiumsponsor des SC Freiburg. Nicht nur das gemeinsame Werteverständnis, sowie der regionale Bezug verbinden WeberHaus mit dem Sport-Club. Schon 2004 baute WeberHaus ein Wohngebäude für Nachwuchsspieler der Freiburger Fußballschule.<br>Zum vierten Mal in Folge belegt WeberHaus bei der Kundenumfrage "Service Champions" den ersten Platz der Fertighausanbieter. Bei der Befragung von ServiceValue und Die Welt wird die Service-Qualität deutscher Unternehmen aus Kundensicht untersucht. |
| 2019 | Bei der Leserhauswahl von Der Bauherr - Das große Hausbaumagazin (Ausgabe 08/18) hat sich WeberHaus in der Kategorie "Luxushäuser" durchgesetzt.<br>Bei der Umfrage vom Informationssender Welt haben 30.000 deutsche Führungskräfte die Innovationsfähigkeit von 2.867 Unternehmen beurteilt. Im Ranking (Februar 2019) der Fertighausanbieter ist WeberHaus Nr. 1 seiner Branche!<br>Bei der aktuellen Studie “Haus-Kompass” des Wirtschaftsmagazins Capital (Ausgabe 6/2019) erreicht WeberHaus mit fünf von fünf Sternen die Höchstnote und zählt damit zu den „Top-Herstellern“. Untersucht wurden die Bereiche Information & Service, Vertrag & Recht, Wohngesundheit und Bauqualität & Kontrolle.<br>Zum dritten Mal in Folge wurde WeberHaus von DIE WELT und ServiceValue zum Marken-Champion gekürt und ist damit auch im Jahr 2019 Branchenbester (Ausgabe vom 15.08.2019). Untersucht wurde die Markenbegeisterung von über 2.300 Unternehmen basierend auf Kundenurteilen.<br>Beim SmartHome Award 2019 erreichte das Ausstellungshaus generation5.5 in Wenden den 2. Platz in der Kategorie „Bestes realisiertes Projekt“. WeberHaus wurde als einziger Haushersteller mit dem begehrten Preis ausgezeichnet, der jährlich von der SmartHome Initiative Deutschland e.V. verliehen wird. |

| | |
|---|---|
| | Beim Ranking „Service Champions“ erreicht WeberHaus im Jahr 2019 zum fünften Mal in Folge den ersten Platz unter den Fertighausanbietern. Die breit angelegte Studie von ServiceValue und Die WELT untersucht systematisch die Service-Qualität deutscher Unternehmen auf Basis von Kundenurteilen. |
| 2020 | Winfried Kretschmann, Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg, lobt beim offiziellen Jubiläumsempfang in seiner Festrede die gelebte Nachhaltigkeit von WeberHaus und erwähnt, dass Holz der Baustoff unserer Zeit ist.<br>Die Jubiläumsaktion bringt zahlreiche Vorteile für angehende Bauherren: Das Innovationskonzept Home4Future wird Standard in jedem WeberHaus und ist die Basis für die hohe Förderung eines KfW-Effizienzhaus 40 Plus. |

## *Anhang 2 – Weber-Haus World of Living*

In der World of Living präsentiert die Firma WeberHaus insgesamt 8 Musterhäuser. Sie haben so die Möglichkeit die vielfältigen und verschiedenen Bauformen von WeberHaus konzentriert an einem Ort zu besichtigen.
Zusätzlich bietet Ihnen WeberHaus im Ausstellungspark auf über 3.500 Quadratmetern Ausstellungsfläche eine große Auswahl an Bodenbelägen, Türen, Bäder, Küchen, Heiztechnik und vieles mehr. Im wunderschönen Erlenpark stehen zusätzlich ein Baumhaus, Spielplätze und eine großzügige Restaurant-Terrasse mit Blick auf den Erlensee zur Verfügung.
Highlight der World of Living ist zudem das Universum der Zeit. Hier reisen die Besucher zurück in die Vergangenheit und erleben, wie man beispielsweise in der Steinzeit, im alten Ägypten oder im Mittelalter gewohnt hat. (https://www.bautipps.de/fertighaus-ausstellungen/weberhaus-world-of-living/)

## *Anhang 3 - Anteil des Fertigbaus nach Bundesländern (Stand April 2020)*




*Quelle: https://www.fertigbau.de/bdf/unsere-branche/index.html#&panel1-14&panel2-1*

## *Anhang 4 – Produktportfolio und Ausbaustufen*

| Leistungsübersicht | Ausbaustufen | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | Ausbaustufe 1 Mehrwert | Ausbaustufe 2 Technik komplett | Ausbaustufe 3 Bad komplett | Ausbaustufe 4 Malerfertig | Ausbaustufe 5 Schlüsselfertig |
| Außenfassade komplett fertiggestellt | ● | ● | ● | ● | ● |
| Fenster/Haustür komplett eingebaut und endbehandelt | ● | ● | ● | ● | ● |
| Komplette Blechner-/Spenglerarbeiten | ● | ● | ● | ● | ● |
| Innen-/Außenwände mit Holzwerkstoffplatten geschlossen | ● | ● | ● | ● | ● |
| Innen-/Außenwände/Decke wärme- und schallgedämmt | ● | ● | ● | ● | ● |
| Geschosstreppe | ● | ● | ● | ● | ● |
| Komplette Sanitärgrundinstallation inkl. Wasserverteiler | ● | ● | ● | ● | ● |
| Sanitärinstallation in den Wänden | ● | ● | ● | ● | ● |
| Gipsplatten an allen Wänden und Decken | ● | ● | ● | ● | ● |
| Komplette Elektroinstallation inkl. Zähleranlage | ● | ● | ● | ● | ● |
| WeberHaus Versicherungspaket | ● | ● | ● | ● | ● |
| Lüftungsheizung mit zentraler Lüftungsanlage | | ● | ● | ● | ● |
| Estrich | | ● | ● | ● | ● |
| Sanitärräume mit Wand- und Bodenfliesen | | | ● | ● | ● |
| Sanitärräume mit Sanitäraccessoires | | | ● | ● | ● |
| Sanitärräume mit Sanitärobjekten | | | ● | ● | ● |
| Verspachtelung der Gipsflächen (Q3) | | | | ● | ● |
| Innenfensterbänke | | | | ● | ● |
| Innentüren | | | | ● | ● |
| Bodenbeläge | | | | ● | ● |
| Maler- und Tapezierarbeiten, Sockelleisten verlegt | | | | | ● |

*Abbildung 5: Produktportfolio. Abhängig vom gewünschten Leistungsumfang erfolgt der Innenausbau des Hauses*

## *Anhang 5 – 5S-Ziele*

***Die Ziele durch 5S definieren sich wie folgt:***
Sauberkeit und Ordnung, Effizienz und Wirtschaftlichkeit, Sicherheit am Arbeitsplatz.
Dabei wird das Arbeitsumfeld in 5 Schritten systematisch optimiert. Die Abkürzung 5S steht für die japanischen Begriffe:

1. **Seiri = Sortieren**
   Betrachten Sie Ihren Arbeitsplatz einmal genauer: Haben Sie alles in greifbarer Nähe? Befinden sich hier nur Gegenstände, die wirklich gebraucht werden? Was ist unnötig oder veraltet und kann aussortiert werden? Papierkram sollte zudem auf ein Minimum reduziert werden.

2. **Seiton = sinnvoll Anordnen**
   Bestimmen Sie einen festen Platz für jeden Gegenstand am Arbeitsplatz. Farbliche Kennzeichnungen, Schattentafeln und Beschriftungen an Regalen oder Schränken erweisen sich als sinnvoll, um die einzelnen Dinge oder Werkzeuge auch langfristig leicht wiederzufinden und eine schnelle Einsatzbereitschaft zu ermöglichen.

3. **Seiso = Sauberkeit**
   Reinigungsstandards sollten definiert werden. Reinigen heißt gleichzeitig inspizieren. Auf diese Weise werden Verschleiß und Defekte frühzeitig erkannt und können schnellstens behoben werden. Der Arbeitsplatz wirkt angenehm und steigert die Motivation des Mitarbeiters. Maschinen, Anlagen und Arbeitsplätze werden von den Mitarbeitern selbst in Ordnung gehalten.

4. **Seiketsu = Standardisieren**
   Erarbeitete Grundlagen können standardisiert werden und auf ähnliche Bereiche übertragen werden. Definierte Standards für die Herstellung der Ordnung am eigenen Arbeitsplatz können täglich innerhalb von kürzester Zeit ausgeführt werden. Routineabläufe sind leicht verständlich, Abweichungen vom Standard sind sofort erkennbar. Einarbeitungszeiten reduzieren sich erheblich und die Mitarbeiter können flexibler eingesetzt werden.

5. **Shitsuke = Selbstdisziplin**
   Selbstdisziplin ist notwendig, um Standards dauerhaft durchzuführen und laufend zu verbessern. Eine schriftliche Dokumentation ist zwingend erforderlich.

Quelle: http://kaizen-lean-management.de/umsetzung/5s-methode/ (Abgerufen am 02.07.2020 / 14:30 Uhr)

**Premium-Gebäudehülle jetzt im Standard.**

Die neue ÖvoNatur Therm.

ÖvoNatur Therm ist das Herzstück unserer Häuser. Schicht für Schicht schützt sie in den Wänden und unter dem Dach vor Hitze, Kälte, Lärm und Feuer. Für die neue Generation unserer innovativen Gebäudehülle haben wir die herausragenden Dämmeigenschaften weiter optimiert. Sie spart nun so viel Energie ein, dass jedes WeberHaus bereits in der Standardausführung die Voraussetzungen für ein KfW-Effizienzhaus 40 erfüllt.

Wandstärke: 395 mm
Holzfaserdämmplatte: 100 mm
Wärmeschutz: U=0,11 W/m²K (0,10 W/m²K im Gefach)
Brandschutz: REI 90 von außen, REI 30 von innen
Schallschutz: Rw ≥51 dB

*Abbildung 5 - ÖvoNatur Therm*

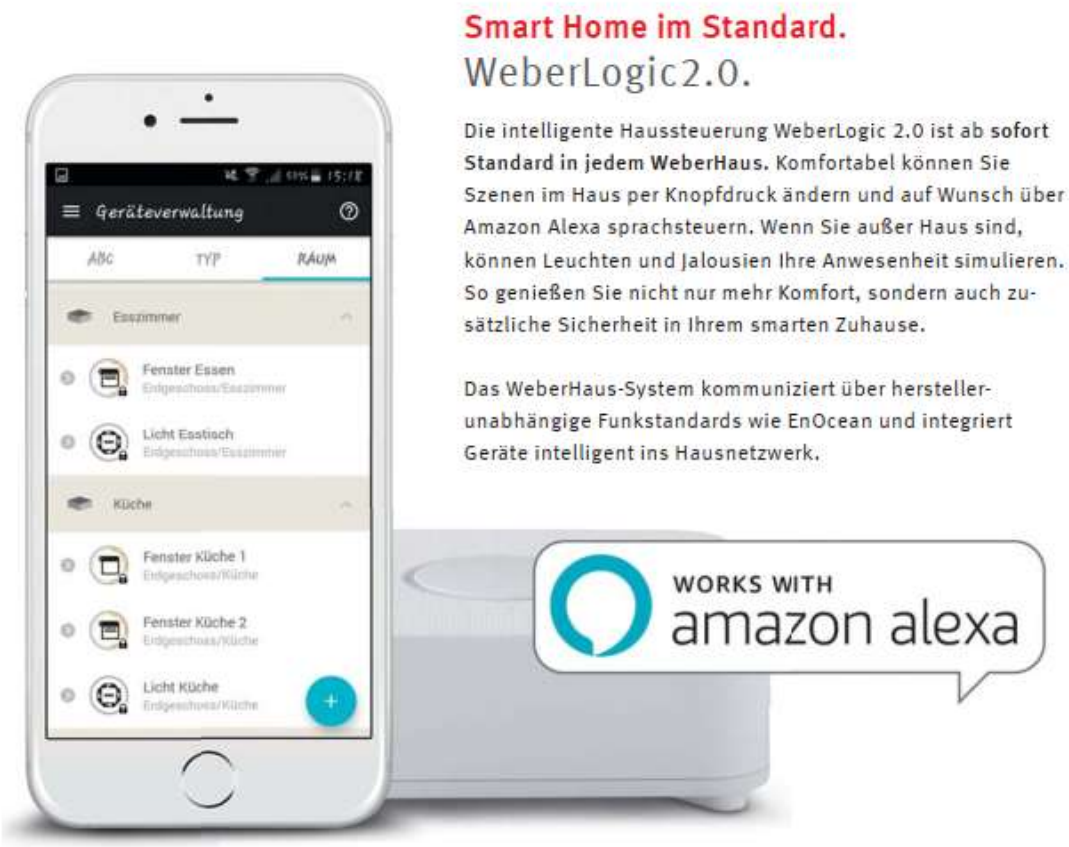



*Abbildung 6 – WeberLogic*